Nushası 5 Kuruştur

Abone
Dahil için: Aylık 1,75, üç aylık 4,75, altı aylık 8,50, bir senelik 15 lira.
Haric için: Aylık 5, üç aylık 13, altı aylık 25 R.M. yahut mukabili (Posta ücreti dahil olmak üzre)

Ilânât
1. Sahifede: santimetresi 100 Kur.
2. » » 75 »
3. » » 60 »
4. » » 30 »

Idarehane: Şişhane Karakol Yokuşu, Saverio Kaleya Çıkmazı Feniks matbâsı
Telgraf adresi: Türkpost
Telefon: Beyoğlu 1733
Posta Kutusu, Galata 269

Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis
Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 15.- T. Pfd. Ausland: 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13.- R.-Mark, 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 60 Grusch, 4 Seite 30 Grusch. (Inlandspreise)

Geschaftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.
Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

3. JAHRGANG NO. 338 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Sonnabd., 8. Dez. 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

PREISAUSSCHREIBEN!

Tagesspiegel.

Revalda Türk-Estonia ticaret anlaşma[illegible] desi akdedilmiştir.

Efganistandaki isyan, [illegible] tarafından kümilen bastırılmıştır.

Luganoda toplanan [illegible] içtimaına iştirak [illegible] hey'etleri cuma [illegible] Çemberleyn [illegible] Luganoya hareket [illegible]

In Reval [illegible] der deutsch-estnische Handelsvertrag abgeschlossen.

Der Aufstand in Afganistan wurde von den Regierungstruppen [illegible] niedergeschlagen.

Die deutsche und die französische Delegation für Lugano sind am Freitag abgereist, waehrend Chamberlain seine Reise nach Lugano am Sonnabend antritt.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen.

Berlin, 7. Dez.

Das deutsch-polnische Abkommen über die polnische Holzausfuhr nach Deutschland lief Ende November ab. Die Reichsregierung ist zu einer Verlängerung bereit, wünscht sich aber vorher auf Grund des Berichtes des in Berlin wieder eingetroffenen deutschen Verhandlungsführers Dr. Hermes ein klares Bild von der weiteren Entwicklung der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen za machen.

Der deutsch-estnische Handelsvertrag.

Reval, 7. Dez.

Nach 14 tägigen Verhandlungen wurde der deutsch-estnische Handelsvertrag abgeschlossen.

Der deutsch-südslawische Sozialversicherungsvertrag paraphiert.

Berlin, 7. Dez.

Im Reichsarbeitsministerium wurde der deutsch-südslawische Vertrag über die Sozialversicherung paraphiert, der den Schutz der gegenseitigen Staatsangehörigen im Arbeitsverhältnisse und im Versicherungsverhältnis regelt.

Die Anleihe der Stadt Athen.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post".)

Ф Athen, Anf. Dez.

Die Vertretung der Stadt Athen prüft zur Zeit ein Anleiheangebot der Gruppe Hambro-Erlanger, London über 700.000 engl. Pf., rückzahlbar nach 40 Jahren zu einem Zinsfuss von 6 pCt. und einem Emissionspreis von 81 1/2. Der Betrag soll für die Ausbesserung der Strassen Athens, zur Tilgung der von der griechischen Regierung der Stadt vorgeschossenen Anleihe von 40 Mill. Dr., zur Einrichtung von Markthallen und öffentlichen Bädern und anderen kommenden Zwecken verwandt werden.

Ukrainische Monarchisten gegen die russische Oberherrschaft.

✱ Lemberg, Ende Nov.

In einem Teil der polnischen Presse war kürzlich die Meldung erschienen, dass der Hetman Skoropadskyj, der als Führer der monarchistischen Richtung unter den ukrainischen Emigranten gilt, mit dem russischen Grossfürsten Kyrill (dem Anwärter auf den Zarenthron) anlässlich einer Berliner Konferenz russischer Monarchisten eine Besprechung gehabt und Richtlinien für die zukünftige Gestaltung der russisch-ukrainischen Beziehungen im Fall des Sturzes der Sowjetmacht vereinbart hätte. Diesen Meldungen zufolge soll Skoropadskyj die russische Oberherrschaft in der Ukraine anerkannt haben mit der Bedingung, dass die Ukraine in Zukunft unter dem Namen eines Fürstentums Kiew ein autonomes Gebiet innerhalb des wiederhergestellten russischen Zarenreiches bilden würde. Die ukrainische Presse Polens bringt jetzt eine Zuschrift, die ihr vom Büro Skoropadskyjs in Berlin zugegangen ist. Es wird darin jede Fühlungnahme mit russischen Monarchisten abgestritten und weiterhin erklärt, der Hetman Skoropadskyj erstrebe nur die Wiederherstellung eines souveränen ukrainischen Staates. Der vom Hetman vertretene Gedanke einer ukrainischen Volksmonarchie werde von einer Bewegung getragen, die jede Orientierung auf «fremde Gunst» ablehne.

Ratifizierung des italienisch-türkischen Abkommen.

Die türkische Presse begrüsst in längeren Artikeln die Ratifizierung des Neutralitäts- und Schiedsgerichtsvertrages und des Gerichtsabkommens vom Mai 1928 zwischen Italien und der Türkei durch die italienische Kammer. Sie nennt den Abschluss dieses Paktes das wichtigste internationale Abkommen dieses Jahres und beglückwünscht die Schöpfer des Vertragswerkes zu ihrer Leistung. Wie im italienischen Parlament anlässlich der Behandlung des italienisch-türkischen Paktes aufrichtige Freundschaftsbezeugungen laut wurden, so können die italienischen Freunde der Türkei eines herzlichen Echos in der Nation des türkischen Volkes versichert sein.

Auch die italienische Presse beschäftigt sich eingehend mit dem italienisch-türkischen Pakt, den sie einstimmig freudig begrüsst. Der «Messagero» betont, die freundschaftlichen Beziehungen und die eng zusammengehenden politischen Interessen der beiden Länder. «Popolo Romano» schliesst sich den Ausführungen Mussolinis an und hebt besonders die traditionelle Vermittlertätigkeit Italiens zwischen Europa und dem Orient hervor. Die «Tribuna» schreibt, dass dieser Pakt die Politik Mussolinis im Mittelmeer, die auf Befriedung und Freundschaft gerichtet sei, wie ein Schlusstein kröne. «Giornale d' Italia» führt aus, dass die italienisch-türkische Freundschaftspolitik von bemerkenswerter Bedeutung für die politische Stabilisierung im östlichen Mittelmeer sei, und die Entstehung von Differenzen zwischen Italien und dem Nahen Osten unmöglich mache. «Lavoro d'Italia» nennt die Ausführungen Mussolinis anlässlich der Unterzeichnung des italienisch-türkischen Paktes die Patenworte bei der Geburt einer neuen Situation im Mittelmeerbecken.

Die türkisch-griechischen Verhandlungen.

«Dschumhuriet» erfährt aus Athen, dass man dort in politischen Kreisen der Meinung ist, dass trotzt der Behauptungen der türkischen Presse die Unterredungen Tewfik Rüschdi Beis mit Papa in Angora nicht die Verhandlungen betreffen, die zwischen den beiden Ländern beginnen sollten. Der türkische Gesandte in Athen Dschewad Bej werde am Sonnabend nach Angora fahren. Er sei deswegen von Weniselos empfangen worden, der eine lange Unterredung mit ihm hatte. Diese Unterredung hätte sich auf die türkisch-griechischen Unterhandlungen bezogen. Dschewad Bej werde der türkischen Regierung in Angora den griechischen Standpunkt auseinandersetzen.

Auslandsgriechen im Griechischen Senat.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Ф Athen, 5. Dez.

Die griechische Regierung will es den Auslandsgriechen, besonders in Aegypten und Amerika ermöglichen, ebenfalls im griechischen Senate vertreten zu sein. Da dies durch Wahlen schwer zu erreichen sein dürfte, geht man mit der Idee um, dass die grossen griechischen Auslandskolonien ihre Vertreter selbst bezeichnen, von denen 2—3 zur Vertretung im griechischen Senate ausgewählt werden sollen.

Folgen des Unwetters.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»).

Ф Athen, 6. Dezember.

Aus fast allen griechischen Häfen werden Schiffsverluste, hauptsächlich in Segelschiffen, gemeldet. Die Frachten sind meistens verloren.

Ein Zeitungsverbot in Alexandrien.

Kairo, 7. Dez.

Die Zeitung «Waddinnil» die in Alexandrien erscheint, wurde wegen Majestätebeleidigung verboten.

Ein Zementübereinkommen für Holland

Berlin, 7. Dez.

Einer Meldung aus Paris zufolge einigten sich die deutschen, holländischen und belgischen Zementfabriken über die Aufteilung des holländischen-Marktes. Man erwartet die Unterzeichnung eines langjährigen Vertrages für Ende Dezember in Köln.

Vor der Ratstagung in Lugano.

Die Abreise der deutschen Delegation.

Berlin, 7. Dez.

Die deutsche Delegation für Lugano, Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Staatssekretär von Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus, verlässt am Freitag abend Berlin. Dr. Stresemann hatte am Freitag mittag dem Reichspräsidenten einen Vortrag über die bevorstehende Ratstagung gehalten. Auch der Ministerrat hatte sich in einer kurzen Sitzung mit dem gleichen Thema beschäftigt.

Briand auf dem Weg nach Lugano.

Berlin, 7. Dez.

Aussenminister Briand reiste am Freitag morgen von Paris nach Lugano ab.

Chamberlains Reise nach Lugano.

Berlin, 7. Dez.

Einer Meldung aus London zufolge beabsichtigt Chamberlain am Sonnabend nach Lugano abzureisen.

Vor der Antwort der Reparationmächte.

London, 7. Dez.

Das Foreign Office empfing die neuen französischen Vorschläge zu der Antwort der Reparationsmächte auf die deutsche Note vom 30. Oktober.

Besserung im Befinden König Georgs.

Berlin, 7. Dez.

Die letzten Berichte lassen eine leichte Besserung im Befinden des Königs von England erkennen. Unter dem Jubel der vor dem Palast harrenden Menge unternahm die Königin die zuversichtlicher als hisher aussah, am Donnerstag nachmittag eine kurze Ausfahrt.

Die Rückreise des Herzogs von Gloucester.

Kapstadt, 7. Dez. (A.A.)

Der Herzog von Gloucester ist nach möglichst schneller Durchführung seiner Reise durch belgisch Kongo in Kapstadt eingetroffen und wird sich heute nach England einschiffen, um an das Krankenlager seines Vaters zu eilen.

Revolverszenen im mexikanischen Palament.

London, 7. Dez.

Im Parlament von Mexiko kam es zu tumultuarischen Szenen, als zwei Callesanhänger während einer erhitzten Debatte ihre Revolver zogen. Die beiden Abgeordneten konnten nur mit Mühe entwaffnet werden.

Ein Grenzzwischenfall zwischen Bolivien und Paraguay.

Buenos Aires, 7. Dez.

Der langwierige Grenzstreit zwischen Bolivien und Paraguay gipfelte heute in offenen Feindseligkeiten in der Nähe von Fortin Galpon, wobei 27 Personen verletzt wurden.

Der neue chinesische Zolltarif.

Berlin, 7. Dez.

Einer Meldung aus London zufolge soll nach einer Erklärung der chinesischen Regierung der neue chinesische Zolltarif mit Zollsätzen von 7,5 bis 22,5 v. H. auf ausländische Erzeugnisse ab 1. Februar in Kraft treten.

Der neue italienische Tarifvertrag.

Nanking, 7. Dez. (A.A.)

Der Staatsrat nahm den neuen italienischen Zolltarif in unveränderter Fassung an. Der Tarif tritt am 1. Februar mit einer Gültigkeitsdauer von einem Jahr in Kraft.

Internationale Oelabkommen.

Moskau, 6. Dez.

Die Moskauer offizielle Nachrichtenagentur meldet, dass das Abkommen der Vacuum Oil Co. mit dem Naphtasyndikat Sowjetrusslands auf mehrere Jahre verlängert wurde. Der Vertrag nimmt besonders auf die Märkte im Nahen Osten Bezug.

Marschall Lyautey in London.

London, 6. Dez. (A.A.)

Marschall Lyautey begab sich heute sofort nach seiner Ankunft in den Palast von Buckingham, um sich nach dem Befinden des Königs zu erkundigen. Bei seinem Empfang in London wurde Marschall Lyautey mit der goldenen Medaille der «Afrikan Sociètу» ausgezeichnet.

Der Aufstand in Afganistan geschlagen.

Berlin, 7. Dez.

Einer Meldung aus London zufolge soll der König von Afganistan die aufständischen Bergstämme vollständig geschlagen haben, aber den Sieg nicht ausnutzen wollen, da er immer auf eine gütliche Einigung hofft.

Neue Einwanderungsquoten in U. S. A

New-York, 7. Dez.

Arbeitsminister Davis unterbreitete dem Kongress eine neue Einwanderungsbill, in der Deutschlands Quote unverändert bleibt.

Fabrikexplosion in New-York.

Berlin, 7. Dez.

In einer chemischen Fabrik im Nordosten New-Yorks am Eastriver wurden durch eine Explosion grosse Zerstörungen angerichtet. Zahlreiche Nebenhäuser wurden beschädigt. Bisher wird von 6 Toten, 12 Verwundeten und 15 Vermissten berichtet.

Keine offizielle Untersuchung der «Vestris»-Katastrophe.

Berlin, 7. Dez.

Die Handelskommission des Washingtoner Senats lehnte den Vorschlag, eine offizielle Untersuchung über den Untergang des englischen Dampfers »Vestris» einzuleiten, ab.

Wieder eine Dampferkatastrophe.

Berlin, 7. Dez.

Der chilenische Dampfer «Quintera» sank nach einem Zusammenstoss mit dem amerikanischen Dampfer «Amerika» bei Wuntapaquica, wobei 17 Personen ertranken.

Aus Deutschland.

Glückwunsch Hindenburgs an den neuen österreichischen Bundespräsidenten.

Berlin, 7. Dez.

Der Reichspräsident v. Hindenburg sandte an den neugewählten österreichischen Bundespräsidenten Miklas ein Glückwunschtelegramm.

Gedächtnisfeierlichkeit für Botschafter Brockdorff - Rantzau.

Berlin, 7. Dez.

Die deutsche Gesellschaft zum Studium Osteuropas veranstaltete Donnerstag in Berlin eine Gedenkfeier für den verstorbenen Moskauer deutschen Botschafter Graf Brockdorff - Rantzau, wobei Reichsaussenminister Stresemann und der Berliner russische Botschafter Krestinski Gedächtnisreden hielten, in der sie das Verdienst des Verstorbenen um die deutsch-russische Verständigung unterstrichen. Stresemann würdigte auch die Haltung des Grafen in Versailles, die Stresemann einen stummen aber berechtigten Protest gegenüber dem Ausmasse von Siegerhochmut getragenen Worte Clemenceaus bezeichnete.

Die Notlage im Ruhrrevier.

Berlin, 7. Dez.

Der Vorstand des deutschen Bergarbeiterverbandes machte dem Wohlfahrtsminister auf die Notlage aufmerksam, in die ein grosser Teil der Bergarbeiter des Ruhrgebiets durch die Eisenarbeiteraussperrung und die dadurch bedingte Einlegung zahlreicher Feierschichten kam. Der Verband bittet mit Rücksicht auf den Winter den Betroffenen eine Unterstützung zu gewähren.

Die Wohnungsnot in Zahlen.

Berlin, 7. Dez.

Verschiedenen Zeitungsmeldungen aus Deutschland zufolge gibt es augenblicklich in Deutschland 300 000 abbruchreife Wohnungen, fast 2 Millionen überfüllte Wohnungen und einen Wohnungsbedarf von über 1 1/2 Millionen.

Deutschlands Dank für die Mannschaft der „Estonia".

Berlin, 7. Dez.

Die Mannschaften und Offiziere des dänischen Dampfers «Estonia», die sich bei der Rettung deutscher Schiffsbrüchiger besonders auszeichneten, wurden von dem deutschen Gesandten in Kopenhagen empfangen, der ihnen den Dank Deutschlands für ihre opferwillige Hilfe aussprach.

Die Auswirkungen der passiven Resistenz.

Berlin, 7. Dez.

Infolge der noch andauernden passiven Resistenz der oesterreichischen Post- und Telegrafenangestellten, häuften sich in den Postämtern enorme Rückstände an.

Wassereinbruch im Bergwerk.

Berlin, 7. Dez.

Durch einen Wassereinbruch in einem Bergwerk bei Morococha in Peru kamen mindestens 27 nach anderen Angaben aber 64 Personen ums Leben.

Letzte Nachrichten

Der Kelloggpakt vor dem Senat in Washington.

Washington, 8. (A.A.)

Die Kommission für Auswärtige Angelegenheit des Senats in Washington diskutierte heute den Kriegsächtungspakt. Staatssekretär Kellogg verteidigte den Kriegsächtungspakt und hob besonders hervor, dass der Pakt weder die Mondre Doktrin verletze, noch die Unnabhängigkeit der Vereinigten Staaten in ihrer Aussenpolitik gefährde. Die Diskussion wurde auf nächsten Dienstag vertagt.

1000 Tote in Afganistan.

Berlin, 8. Dez.

Nach den letzten Meldungen aus Kabul wurden bei den Kämpfen in Afganistan über 1.000 Aufständische getötet.

Oesterreichs Schulden an U. S. A.

Washington, 8. Dez. (A.A.)

Im Repräsentantenhaus wurde heute der Gesetzesvorschlag für die Regelung der österreichischen Schulden von 34.630.000 Dollar an die Vereinigten Staaten erörtert. In dem neuen Abkommen zwischen Oesterreich und den Vereinigten Staaten wurde bestimmt, dass die Regelung dieser Schulden innerhalb von 30 oder 40 Jahren zu erfolgen habe.

Sturz des neuseeländischen Ministeriums.

Berlin, 7. Dez.

Das neuseeländische Ministerium Coates wurde mit 50 gegen 28 Stimmen gestürzt.

Vor Byrds Südpolexpedition.

Washington, 7. Dez. (A.A.)

Hauptmann Byrd ist mit seinen vier Flugzeugen zu einem Uebungsflug gestartet, nachdem er versuchen wird den Südpol zu überfliegen.

Die Bretonische Minderheitsbewegung

Vielfach wird heute die Entstehung der sogenannten Minderheitenfrage in ihrer heutigen Form als eine Folge des grossen Krieges betrachtet, da die Entstehung neuer völkisch gemischter Staaten oder die Angliederung eines völkisch gemischten Gebietsteiles an einen solchen Staat in diesem die Minderheitenbewegung zur Erhaltung von Heimat, Boden und Kultur hervorrief. Zum Teil entstand sie auch dadurch, dass in der Diaspora lebende Volkssplitter durch den Durchzug fremder Truppen sich ihres Volkstums bewusst worden. In manchen Staaten aber bedeutete das Akutwerden der Minderheitenfrage nichts anderes als ein im verstärkten Masse fortgesetzter Kampf einer völkischen Minderheit mit dem Mehrheitsvolk. Frankreich, das bis zum Kriege stolz behauptete, eine vollkommene Einheit zu bilden, deren verschiedenartige Elemente ganz miteinander verschmolzen seien, glaubte nicht einmal durch die Angliederung von Elsass-Lothringen einen völkischen Fremdkörper bei sich aufgenommen zu haben. Erst vor kurzem, nach den Wahlen und dem Kolmarer Prozess, musste es zugeben, dass hier bodenständige autonomistische Bestrebungen bestünden. Gleichzeitig aber entstand nach dem Kriege auch eine autonomistische Bewegung in einem Gebietsteil Frankreichs, der weder erst durch den Krieg an Frankreich gekommen ist noch durch den ein Durchmarsch fremder Truppen stattgefunden hat, in der Bretagne. Wenn wir die Bestrebungen der Bretonen und die Geschichte dieser Bestrebungen näher betrachten, gewinnen wir ein Bild, das sich von den Kämpfen der anderen Minderheiten wesentlich abhebt. Es ist nicht ein plötzliches Aufflammen eben entdeckten eigenen Volkstums, es ist die Fortsetzung eines anderthalb Jahrhunderte, ja sogar vier Jahrhunderte währenden, wenn auch schwach, so doch bewusst geführten Kampfes, der zunächst um die Beibehaltung eigener Verwaltung, später um die Erhaltung der heiligsten Kulturgüter der Bretonen ging. Etwa seit dem Jahre 1532 geht dieser Kampf der Bretonen, eines keltischen Volkes, das von germanischen Einwanderern von der britannischen Insel verdrängt, sich in seiner jetzigen Heimat ansiedelte und dort auf eine tausendjährige staatliche Unabhängigkeit zurückblicken konnte, bis ihm 1532 ein aufgezwungener Vertrag seines damals schon mächtigen Nachbarn Frankreich die staatliche Unabhängigkeit nahm. Trotzdem behielten die Bretonen noch zweieinhalb Jahrhunderte hindurch ihre Verwaltungs- und Finanzautonomie, die sogar so weit ging, dass sie mit England in Freihandel standen, aber nach Frankreich hin eine Zollgrenze hatten. Fortwährend versuchte man von Paris aus die Zentralisierungsbestrebungen auch auf die Bretagne auszudehnen, aber erst die Revolution und die 1790 streng nach dem Prinzip vom Einheitsstaat durchgeführten Verwaltungsreformen und die willkürliche Departementseinteilung nahm den Bretonen ihre Autonomie und drohte auch schon ihre Kulturgüter zu nehmen. Aber sogleich begann man, durch Pflege von Sprache und Gebräuchen den Patriotismus der Bretonen wachzuhalten. Schon am Ende des vorigen Jahrhunderts wurden von einzelnen Gruppen von Bretonen Verwaltungsdezentralisierung und Anerkennung der bretonischen Sprache verlangt. Aber noch war es keine Volksbewegung. Zunächst wurde nur die Anerkennung der Bretagne als einer Region des französischen Staates verlangt. Erst kurz vor dem Kriege forderte eine Gruppe, die sich jetzt schon als bretonische nationalistische Partei bezeichnete, für die Bretonen als eine Nation vollständige Unabhängigkeit. Erst der grosse Krieg brachte diese Betrebungen in die breiten Massen der Bretonen. Im Felde merkten sie die grosse Wesensverschiedenheit, die zwischen ihnen und den Bewohnern des gemeinsamen «Vaterlandes» bestanden, sie hörten, dass sie für die Unabhängigkeit und für das Selbstbestimmungsrecht der Völker ins Feld geführt würden, und sahen zugleich, wie ihre eigene Heimat von Paris aus wie eine Kolonie verwaltet wurde. Die autonomistische Propaganda nach dem Kriege fand daher einen fruchtbaren Boden. Ermunternd wirkten dabei noch die Autonomistenbestrebungen in

Elsass-Lothringen, auf Korsika und in Flandern. Maurice Duhamel, der in einem Aufsatze in den Schweizerischen Monatsheften für Politik und Kultur (Jahrgang 8, Heft 8) das bretonische Problem behandelt, nennt auch das Programm der bretonischen Autonomisten. Nicht Loslösung von Frankreich verlangen sie, wohl aber kulturelle, wirtschaftliche und teilweise auch politische Selbstverwaltung. Einen nationalen Föderalismus streben sie an. Die Einheitsform Frankreichs soll durch eine Vereinigung autonomer Regionen in der Bretagne auf nationaler Grundlage ersetzt werden. Duhamel behauptet auch, dass die Bretonen früher oder später den Zusammenschluss Europas zu einer wirtschaftlichen Einheit erwarten, die nicht durch den Zusammenschluss der gegenwärtigen Staaten, sondern den der einzelnen Nationalitäten zustande kommen werde. Die bretonische Frage scheine ihnen nur eine besondere Seite eines allgemeinen Problems zu sein. Jedenfalls fühlen sich die bretonischen Autonomisten heute stark genug, nächstens mit eigenen Kandidaten in den Wahlkampf zu ziehen. Zusammen mit den Autonomisten Elsass-Lothringens und Korsikas haben die Bretonen bereits ein Komitee der nationalen Minderheiten Frankreichs gebildet. Die unerhört scharf eingesetzten Verfolgungsmassnahmen in den betreffenden Gebieten beweisen, dass auch die französische Regierung die drohende Gefahr nicht verkannt hat, wenn auch die öffentliche Meinung und Presse vorläufig noch glaubt, mit billigen Scherzen und einer Handbewegung diese peinliche Entwicklung abtun zu können.

Der polnisch-litauische Konflikt vor dem Völkerbundsrat.

Litauische Besorgnis wegen der Dezembersession.

Kowno, 3. Dez.

Die Tatsache, dass der polnisch-litauische Konflikt ungeachtet der Bemühungen und Einwendungen der litauischen Regierungspresse auf die Tagesordnung der Dezembersession des Völkerbundsrates gesetzt worden ist, gibt den Oppositionsblättern Anlass, sich mit Litauens Aussichten in Genf zu beschäftigen. Die Presse der klerikalen Rechtsopposition zieht aus allen bisherigen Verhandlungen den Schluss, dass es Polen in erster Linie auf die Liquidation der Wilnafrage ankommt. «Dank seiner Lage als Abwehrbarriere gegen den Bolschewismus» werde Polen von den Grossmächten geradezu verhätschelt und fühle sich daher sehr sicher. Von der Dezembersession des Völkerbundrates sei zu erwarten, dass der Konflikt auf polnischen Antrag einer Sachverständigenkommission übergeben wird, die dann im März 1929 «konkrete Resultate zeitigen könnte». Diese Resultate werden nach Meinung der klerikalen Blätter die Situation für Litauen so zuspitzen, dass «ein Mann nicht länger die Verantwortung für die gesamte Politik tragen kann.» An diese Bemerkung, die sich natürlich gegen Woldemaras richtet, knüpft das Blatt die Forderung nach Einberufung des Sejms. Die Blätter der Linksopposition vermuten, dass die Wilnafrage vor ihrer Lösung stehe, und zwar zu Ungunsten Litauens.

Die Landesvertretungswahlen in der Tschechoslowakei.

Nachdem die 3 deutschen Parteien in der Tschechoslowakei sich seinerzeit dazu entschlossen haben, an der Regierungsbildung aktiv teilzunehmen, dürften die Wahlen in die Landesvertretungen am 2. Dezember als wichtige Stellungnahme des sudetendeutschen Volkstums darüber anzusehen sein, ob der vor 2 Jahren unternommene Versuch gelungen ist oder nicht. Diese Wahlen bilden eine Kritik darüber, ob das Abweichen von der bisherigen sudetendeutschen Politik berechtigt war oder nicht. Nicht um Parteigrundsätze ist letzten Endes der Wahlkampf gegangen, nicht um Weltanschauungen, sondern vorwiegend um die Frage ob die Haltung und Tätigkeit der drei deutschen Regierungsparteien gerechtfertigt ist oder nicht. So ist denn auch das Sudetendeutschtum, zwar mit 14 Listen, aber nur in zwei Lager getrennt, — hier Opposition, hier Regierungspartei — in den Wahlkampf gegangen. Das politische Ergebnis der Wahlen ist nicht von dem Standpunkt zu beurteilen, ob diese oder jene Partei einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen hat, sondern unter dem Gesichtspunkte des Stimmenverlustes und Stimmenzuwachses, den die beiden grossen Lager, Regierungspartei und Opposition, als Ganzes haben. Das Gute an diesem Wahlergebnis ist, dass das Sudetendeutschtum sich mehr als bisher durch diese Wahlen gezwungen sieht, eine zielbewusste und zielsichere Politik zu betreiben.

Sowjetgelehrte als Mitarbeiter einer Emigrantenzeitschrift.

Grosses Aufsehen besonders in den akademischen Kreisen erregt die Feststellung, dass mehrere Gelehrte, die an Sowjethochschulen angestellt sind, in ausländischen russischen bezw. ukrainischen Blättern und Zeitschriften Aufsätze veröffentlicht haben, die teilweise eine mehr oder weniger deutliche Kritik der Zustände im Sowjetstaat enthalten. Prof. Jefremow, Mitglied der Ukrainischen Akademie, hat sich in diesem Sinn in der Lemberger ukrainischen Zeitung «Dilo» geäussert und Prof. Shebelew, Mitglied der Akademie in Leningrad, nebst einigen anderen Gelehrten in einer in Prag erscheinenden Zeitschrift der russischen Emigranten, zu deren Förderern u. a. Graf Kokowzew gehört. Die Sowjetpresse ist entrüstet schon über die Tatsache der Mitarbeit von Sowjetprofessoren an Emigrantenblättern. Dazu kommt nun noch, dass in den betreffenden Aufsätzen Sowjetinstitutionen (z. B. das ukrainische Bildungskommissariat, die Akademie u. a.) abfällig kritisiert werden, dass Prof. Shebelew von der Sowjetherrschaft als von «Jahren der Plagen» spricht, ein anderer Gelehrter diese Zeit als «sehr schwer» bezeichnet usw. Die Sowjetpresse beginnt mit der Veröffentlichung verschiedener Entrüstungskundgebungen von Professoren und Studenten und fordert u. a. die Ausschliessung Shebelews aus der Leningrader Akademie. Aus der «Sektion der wissenschaftlichen Arbeiter» ist er bereits ausgeschlossen worden. Die Presse nennt es «nicht zufällig» dass diese unerwünschte Regsamkeit der Gelehrten zeitlich mit der merklichen Verschärfung des Klassenkampfes innerhalb des Sowjetstaates zusammenfällt.

Preisausschreiben

der „Türkischen Post"

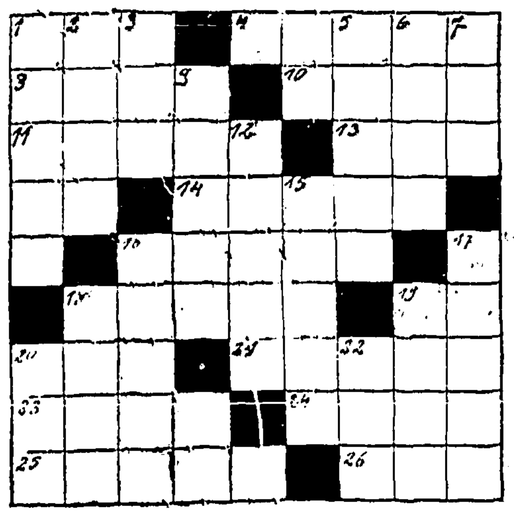
Wir beenden heute die Veröffentlichung unseres Preisausschreibens fort und wiederholen die

Bedingungen:

1. Die sieben Rätsel, die wir vom 2. bis zum 8. Dezember zum Abdruck bringen, sind auszuschneiden und die Lösung in den dafür bestimmten unter dem Rätsel befindlichen freien Raum einzutragen.
2. Die Rätsel und die Lösungen sind uns in einem Umschlag einzusenden, der lediglich mit einem Kennwort zu bezeichnen ist. Ein zweiter verschlossener Umschlag, der beizufügen ist und das gleiche Kennwort trägt, enthält dann Namen und Adresse des Einsenders.
3. Letzter Termin für die Annahme der Einsendungen ist der 22. Dezember. Lösungen, die nach dem 22. Dezember eingehen, können nicht berücksichtigt werden.
4. Zehn der Einsender von sieben richtigen Lösungen werden durch das Los ausgewählt und erhalten als Weihnachtsgabe ein wertvolles Buch.
5. Die Lösungen der Rätsel, die Namen sämtlicher Einsender von nur richtigen Lösungen und die Gewinne der 10 Preisgekrönten werden in der Weihnachtsnummer der «Türkischen Post» bekanntgegeben.

VII.

Kreuzworträtsel.



Bedeutung der einzelnen Worte:

a) von links nach rechts:

1. Zahl, 4. Balkanstadt, 8. Verbrecher, 10. südamerikanische Stadt, 11. Bezeichnung eines hohen arabischen Beamten, 13. Aggregatzustand, 14. südrussische Stadt, 16 Angehöriger einer Rasse, 18. Oberschicht, 19. Fluss, 20. Nebenfluss des Rheins, 21. Baum, 22. Artikel, 23. Stadt an der Ems, 24. Goldsorte, 25. orientalisches Gericht, 26. türkische Stadt.

b) von oben nach unten:

1. Männlicher Vorname, 2. singbares Gedicht, 3. Kopfbedeckung, 5. Gestalt, 6. arabische Amtsbezeichnung, 7. totes Fleisch, 9. religiöses Buch, 12. Badeort in der Schweiz, 15. Vorort von Berlin, 16. Naturerscheinung, 17. religiöses Buch, 18. Metall, 19. Stadtteil von Konstantinopel, 20. Beklemmung.

Mit vorstehendem Rätsel beenden wir unser Preisausschreiben und wünschen unseren Lesern viel Glück beim Raten. Den Einsendungen der Lösungen sehen wir also bis spätestens zum 22. Dezember entgegen.

Berichtigung.

In unserem 5. Rätsel, Rätselgleichungen, muss es statt Meerbusen Meerenge heissen und in der 5. Gleichung statt (y—1) (x—1).

Automobilstrassen.

«Hafraba», ist der merkwürdige Name, den sich eine Gesellschaft gegeben hat, die zwischen den alten Hansa-Städten an Deutschlands Nordküste und Frankfurt a. M. und Basel eine glatte Strassenverbindung für den Autoverkehr herzustellen gedenkt. Die heutigen Strassen sind zwar streckenweise dem schnell wachsenden Automobilverkehr schon mit anerkennenswerter Tatkraft angepasst worden. Aber die ganz grossen Strassenlinien von einer Grenze des Reiches bis zur anderen, fehlen in der Tat noch. Dass ein Land wie die Vereinigten Staaten in der Anlage von Automobilstrassen dem europäischen Kontinent voraus ist, wird niemand Wunder nehmen. Deutschland ist durch den Krieg in seiner Entwicklung besonders zurückgeblieben, wird aber ohne Zweifel das Versäumnis nachholen, schon aus dem Grunde, weil es im Herzen Europas gelegen, den Durchgangsverkehr nach allen Seiten hin aufzunehmen und weiterzuleiten hat. Es ist nicht daran zu zweifeln, dass der Automobilverkehr eine ganz ähnliche Entwicklung wie die Eisenbahn nehmen wird. Auch dieser gegenüber hatte es ursprünglich die mannigfaltigsten Bedenken gegeben. Die ersten Schienengeleise, die in Europa gebaut wurden, waren kleine Flickstücke im Vergleich zu dem ungeheuren Netz, auf welchem sich heute der internationale Eisenbahnverkehr abspielt. Nach einem Menschenalter werden wir ein entsprechendes Netz von Automobilstrassen haben. Die internationale Ausstellung in Berlin hat gezeigt, wie gewaltig die Leistungsfähigkeit des Autos in der letzten Zeit gesteigert wurde und lässt vermuten, zu welchen weiteren Steigerungen der Explosionsmotor noch kommen kann. Wenn man denkt, dass letzterer erst im Jahre 1883 erfunden wurde, und dass eine Autofahrt noch um die Jahrhundertwende keine unbedingt sichere Sache schien, ist der rasche Fortschritt doppelt erstaunlich. Automobilreisen durch den ganzen Kontinent sind schon längst keine Seltenheiten mehr. Umgekehrt gehören die Pannen und Motorunfälle jetzt zu den Seltenheiten. Aber das Auto kann in Europa noch nicht genügend ausgenutzt werden, weil es auf die gleichen Strassen angewiesen ist, auf denen sich der altgewohnte Wagen- und Personenverkehr abspielt. Diese Strassen sind zu eng, sind in ihrem Unterbau zu schwach und gehen gar zu ängstlich allen grösseren Steigerungen aus dem Wege. Zunächst hat Italien mit anerkennenswertem Weitblick für weite, gerade Automobilstrassen gesorgt. Hier ist die 100 km-Strecke von Mailand nach Brescia mustergültig gebaut. Das jetzt schwebende Projekt in Deutschland könnte sich würdig anschliessen. Erfahrungen hat man durch kunstgerecht ausgeführte Teilstrecken, wie z. B. auf der Avus bei Berlin und mit dem Nürburgring genügend gesammelt. Die von der «Hafraba» geplante Strasse würde geradlinig von Hamburg über Frankfurt nach der Schweiz gehen. Die Fahrt auf einer solchen Linie könnte mächtig viel Zeit einsparen, weil sie einerseits, dank den Leistungen des modernen Motors, ziemlich starke Steigungen mit in Kaufnehmen könnte, und weil sie andrerseits nicht durch die Ortschaften geführt zu werden brauchte. Die letzteren bilden für das Automobil den lästigsten Aufenthalt. Das europäische Automobilstrassennetz der Zukunft ist zu sehr ein Bedürfnis der Zeit und ist zu eindringlich aus der Logik der Tatsachen heraus den modernen Völkern vorgeschrieben, als dass man es mit irgend welchen triftigen Gründen ablehnen könnte. Auf Deutschland als Zentralland Europas, fällt dabei ein Hauptteil der Verantwortung. Es wird schon im eigensten Interesse mit gutem Beispiel vorauszugehen suchen und das wird den Anschluss glatter Automobilstrassen in den Nachbarstaaten erst recht fördern.

Zugunglück bei Athen.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»).

Athen, 5. Dez.

Der Sonnabend 5.40 Athen verlassende Schnellzug Athen-Saloniki entgleiste ungefähr 2 Stunden hinter Athen infolge schlechten Zustandes der Strecke, hervorgerufen durch den andauernden Regen. Niemand ist verletzt worden, nur Sachschaden wurde festgestellt. Infolge der technischen unzulänglichen Mittel der griechischen Staatsbahn konnte bis heute das Gleis nicht frei gemacht werden und so ist Athen seit über 4 Tagen ohne Post aus Europa geblieben und auch die für Europa bestimmte Post konnte nicht befördert werden. Heute soll im Laufe des Tages der Betrieb der Strecke für den Verkehr wieder freigegeben werden.

Chilenische Hilfstruppen für das Erdbebengebiet.

Berlin, 4. Dez.

Die chilenische Regierung entsandte ein Panzerschiff mit Medikamenten und Lebensmitteln, sowie einen Kreuzer mit einem Regiment Hilfstruppen nach den von dem Erdbeben heimgesuchten Gebieten.

Hauptschriftleiter: F. v. Homeyer
Verantwortlicher Schriftleiter: Direktor Achmed Musaffer Bej.
Anzeigen: E. Schmidt.
Verlag: von Ritgen & Co.
Druck: Phönix, Buch- und Steindruckerei.
Başmuharrir: F. von Homeyer.
Müdür ve müdür-mes'ul: A. Muzaffer Bey

Vom 1. bis 11. Dezember 1928
eröffnet die „Berlitz-Schule" neue Kurse in den folgenden Sprachen: türkisch, französisch, englisch, deutsch und italienisch.
Diese Kurse sind für Anfänger.
Die Kurse für Fortgeschrittene finden täglich von 4—9 abends statt.
Schreiben Sie sich unverzüglich ein:
Pera-Hauptstrasse 356.

* Feuilleton *

Das Fest der Toten und der Lebenden.

Von

Dr. A. W. Ado Baessler.

Der bekannte Südamerikaforscher Dr. A. W. Ado Baessler, der im Januar 1929 zu neuen Expeditionen nach Südamerika ausreist, schildert in folgenden Zeilen die Gebräuche der bolivisch-peruanischen Indios am Totensonntag.

Copacabana (bolivisch-peruanische Grenze)

Copacabana, der Wallfahrtsort unweit der bolivisch-peruanischen Grenze, am südlichen Zipfel des blaugrünen Titicacasees, das Reich der «heiligen Jungfrau vom See», hat heute einen grossen Tag. Es wimmelt von Volk. Die sonst verschwiegenen Gassen ertrinken fast in der Flut wehender Ponchos, bauschiger Frauenröcke, schwarzer Priestertalare. Schon in den frühen Morgenstunden brachte der Dampfer Massen festlich gestimmter Menschen, mühten sich überladene Balsas, die strohgeflochtenen, wülstigen, ortsüblichen Boote, in die weite schilfgesäumte Bucht herein. Was die gehügelten, hochgebordeten Ufer des Titicaca an gut katholischen, frommen Indios bergen, ist heute, am Totensonntag, hierher, nach Copacabana, der Stätte alter Inkatempel gepilgert. Es gilt der Feier der Toten.

Ja, die Toten haben auf dieser vergangenheitsträchtigen Erde, in Sichtweite fast der Trümmerfelder von Tiahuanaca, der in Schlaf gesunkenen Metropole, beinah im Blickfeld der inkaheiligen Sonneninsel im grossen See, unendliche Macht, unendliches Dasein, unendliche Gegenwart. Sind die abgeschiedenen Väter und Mütter, Söhne und Töchter, Brüder und Schwestern wirklich von hinnen gegangen und der Erde entrückt? Der neue Glaube, den einst die spanischen Konquistadoren ins Land brachten, den sie den mürben Eingeborenen in die gefügige Seele versenkten, liess den Toten nur eine leise, unklare, verschwimmende Mittlerrolle. Doch alter, ererbter, opferbereiter Glaube aus düsteren Vorzeiten und Tagen der Inka, aus unergründlichen Elementen verschollener, urhafter Religionen, mischte sich mit solchem neuen Glaubensbesitz. Die Toten in ihren Gräbern wurden auf dem ruinengeweihten Boden, in den duldsamen Herzen der müden, jahrhundertelang gedrückten, erdennahen Menschheit hier allerstärkste Wirklichkeit. Die gestorbenen Freunde, die gestorbenen Feinde sind in der Nähe, kreisen um die Wohnung behüten, bewachen, beobachten, belauern, bestrafen. Sie verlangen Ehrfurcht, Fürsorge, Unterhaltung und Opfer.

Der Totenkult der Indios, der weissindianischen Mischrasse auf südamerikanischem Boden, ist ein wichtiger lebendiger Bestandteil des Daseins. Aber das jenseitige Moment spielt in den Beziehungen nur eine unwesentliche Rolle. Der Kult wird stark und betont fast nur aufs Diesseits, aufs Erdenleben bezogen. Der Tod ist nur Uebergang, nur eine andere Art des Lebens. Dem Indio lebt der Tote. So ist kein Platz für allzu mystische Versenkung, für allzu verinnerlichte Abkehr von Tag und Stunde, für Demut, die die Seele zu anderen Ufern reisst. Das Leben fordert sein Recht. Der Heimgegangene erhebt keinen Widerspruch, wenn er sich nur geehrt, gewürdigt weiss, er gewährt dem Lebenden Anspruch auf ausgeprägte Daseinsfreude. Er verlangt sogar wohl heimlich, dass er, auf dem Wege ritueller Gebräuche, an Aeusserungen des Lebens teilnehmen darf. So ist auch das Totenfest dem Indio eine Familienfestlichkeit, bei dem der lebendige Tote mitfeiert.

Mit dumpfem Schlag tönen die Glocken der kuppelgekrönten Kathedrale in das Gewühl des primitiven, rotbronzenen Völkchens. Gutmütig-freudige Männer, mit ihrer versteckten Urmenschenwürde, in wallenden Umhängen, straffhäutige Frauen und schlankwüchsige Mädchen, tierweichen Blicks, in buntem Krimskrams, mit farbigen Tüchern, Würfen und Bändern, machen sich überall breit. Durch die backsteinerne Pforte des weihrauchschweren Gotteshauses strömen sie, unter den Riesenschwingen von Orgelklängen, ein und aus, schieben sich an den aufgeschlagenen Buden der gepflasterten Hauptstrasse staunend und musternd entlang. Sie verlieren sich in Gassen, verlaufen sich die Hügelterrassen hinauf, machen neben weidenden, dummglotzenden Lamas, dem Allerweltstier dieser Gegend, faule Siesta, bebildern wundersam grell und bewegt die nächste Landschaft. Trauer und Trübsinn haften nicht, Scherz und Gelächter flattern. Der Tote lebt ja, ist in ihrer Mitte.

Zwischen Hügeln, unweit der steinklotzigen Kirche, liegt der Friedhof. Eine roh geschichtete Mauer grenzt das stille Reich von blühenden Gerste- und Maisfeldern ab. Der Platz der Gräber wird ein Teil der Messe. Der bunte Menschenstrom giesst sich in die Umfriedigung herein, begrüsst sich mit Zuruf und Händedruck. Da und dort, um eine Ruhstatt wird es still. Ein Priester zelebriert. Auf einer ausgebreiteten Decke, im bleichen Weiheschein brennender Kerzen, liegen Puppen aus Teig, mit kurzen Gliedern, unförmigen Köpfen, knusprig gebacken. Die Angehörigen sind in die Knie gesunken und murmeln ihre Gebete. Doch nicht lange währt die geheime Zwiesprache. Bald sitzt die Familie harmlos ums Grab. Körbe werden ausgepackt. Nahrung in bunter Vielfalt wird hervorgeholt. Der zweite Anmarsch, die Fahrt übers Wasser haben Hunger gemacht. Hier schmeckt es. Die Toten schauen neidlos zu. Ihnen werden besondere Leckerbissen, ihre Lieblingsspeise, auf die Grabhügel gestellt, sie sollen am Mahl teilnehmen. Die niedlichen Figuren aus Backwerk warten nur auf den toten Mund.

Was der Indiomagen an diesem Tage aufnehmen kann! Nicht umsonst haben die Verkaufsstände verschwenderisch ausgestellt, was das Umland am See, die nahe bolivische Hochebene, das nächste peruanische Tropental an Gewächsen hervorbringen. Zum saftstrotzenden, schwellenden Früchteallerlei, zu riesigen Ananas, Orangen und Pfirsichen kommt Chicha, der Maisschnaps, in grotesken Tonkrügen. Berge getrockneten Fleisches schreien nach Käufern. Und immer wandern die neugefüllten Esskörbe und Kannen die Gasse entlang, durch das Gewühl zum Friedhof, auf die Hügel zu den Terrassen, wo die Hungrigen harren. Die geleerten Behälter schlittern die Hänge hinab, kollern an die Gräber, werfen das geweihte Backwerk um.

Es ist ein Kommen und Gehen, ein Beten und Lallen, ein Kauen und Schlürfen, ein Lachen und Schreien. Hier wird das unterirdische Raunen und Surren der Seele des Indios zur bewegten Plastik.

Die abgeschiedenen Eltern, Geschwister vernehmen es, verstehen das Treiben, erzürnen sich nicht. Sitzen sie nicht heimlich im Kreis und schmausen und zechen tüchtig mit? Oh, auch sie, die Toten, gerade sie sollen heut feiern. Keine irdische Lust ist ihnen an solchem Tage versagt. Wo bleibt die Musik? Die Trommeln, die indianischen langröhrigen Trommeln, müssen einsetzen. Auch für die Rohrflöten wird es Zeit. Steht nicht die Sonne schon tief im Westen? Hat nicht der Maisschnaps seine Wirkung getan? Er schlug in die Beine, er irrlichtert im Kopf. Und gibt es nicht wunderseltsame, uralte indianische Tänze, die Zambacueca etwa, den Werbetanz zwischen Mann und Weib, diese kurzschrittigen, somnambulen Drehungen mit schlaffem Arm, die dann plötzlich in rasende Wogen münden und enden.

Monoton klingt die uralte Melodie, aber in aufpeitschendem Rhythmus.

Um den Friedhof, auf den Hügeln hebt der Tanz an, beginnt es in Gruppen. Langsam, gemessen, verhalten sind zunächst die Bewegungen. Allmählich werden sie lockerer, gelöster, freieren Herzens. Es ist ein Auf- und Abgleiten des Sechsachteltaktes, eine gewollte Verwirrung und Entwirrung.

Weich fällt der Abend. Die Trommel dröhnt, die Flöte grellt. Unermüdlich geht der Tanz, immer lebhafter, wirbelnder, in die Nacht hinein. Paare umschlingen sich, drücken sich fest aneinander. Der Tanzschritt wird ihnen zu eng, zu gebändigt. Das Blut wallt, in Begehr und Erwartung, in aufgewühlter Glut. Da torkeln wilde Schritte vom Wege ab, auf die verfinsterten Terrassen hinauf, in die dunklen Hügel hinein. Trommel und Flöte versinken. Nur Nacht noch bleibt eings. Das Dasein sucht Macht. Die Erde zeugt. Die stummen Bewohner der Gräber wissen auch um dieses Geheimnis, dulden es willig und gütig. Sie wissen, Tod und Leben sind nur Gleichnis. Auch ihr Tod galt der grossen, immerwirkenden, ewigen Zeugung. Elementar ringt sich aus dem Feste der Toten der Keim zu neuem Leben.

Zwei technische Staatspreise für deutsche Künstler.

Bei der Verteilung der tschechischen Staatspreise sind kürzlich anlässlich des Jubiläums der Tschechoslowakei nur zwei an deutsche Künstler gefallen. Der deutsche Staatspreis für Litauen wurde an den in Berlin lebenden Dramatiker Dietzenschmidt, der deutsche Staatspreis für Musik an den durch seine berühmten Klaviertranskriptionen von Werken Johann und Friedemann Bachs, sowie Liszts und Mahlers bekannten Liszt-Schüler August Stradal verliehen. Den grossen Staatspreis hat der tschechische Dichter Ottokar Brezina erhalten, einen Preis für dramatische Kunst K. M. Capek-Chod.

Lunatscharskys Dramen.

Der S. Fischer Bühnen-Vertrieb hat die gesamte dramatische Produktion des russischen Volkskommissars Lunatscharsky zum Vertrieb für die deutschen Bühnen übernommen. Darunter befinden sich auch die frühen Dramen, die Lunatscharsky als Impressionisten und Tschechow-Schüler zeigen.

Lautlos wie sein Schatten.

Roman von Frank Arnau.

Copyright by Carl Duncker-Verlag Berlin.

61. Fortsetzung).

VII.

Lissy hatte den nackten Arm einen Augenblick lang auf die Schulter Rogers gelegt. Sie beugte sich lachend vor, sah ihn von unten herauf an, sie war drauf und dran, ihr grosses Register zu spielen. Sie schien ehrlich an Roger Gefallen zu finden.

Romana, die sich sichtlich gezwungenermassen dem Italiener widmete, blitzte einmal ärgerlich hinüber.

«Romana ist eifersüchtig», konstatierte Lissy unter einem Lachanfall.

Sie lachte einige herrliche Triller, die ihr längst in Kollegenkreisen den Spitznamen «Die Lachtaube» eingebracht hatten. Lissy exekutierte diese Lachsalven jederzeit und unter allen Lebensumständen.

«Wir sind scheinbar Diener derselben Leidenschaft», warf Roger in einer Pause hin, «auch ich bin leidenschaftlicher Sammler.»

«Spezialisiert?»

«Ja. Kirchliches. Vor allem: Kultgeräte, Messgewänder, Altardecken, Figurales und dergleichen. In zweiter Linie auch Ziborien. Monstranzen —»

«Vor ein paar Monaten habe ich ein wunderbares Stück aus dem zwölften Jahrhundert in der Hand gehabt, aus preussischem Besitz».

«Weiter verkauft?»

«Ja. Und nein. Ich kaufe meist in bestimmtem Auftrag. Ein immens reicher Kunstliebhaber.»

«Aus dem zwölften Jahrhundert, sagen Sie? Unerhört. Dass mir das ausgekommen ist. Anerkanntes Stück?»

«Und wie. Echter ist nicht möglich. Genuesische Arbeit, ein Wunder frühester Goldschmiedekunst.»

«Und wie heisst der glückliche Besitzer?»

«Der gegenwärtige Inhaber —»

Roger liess die Augen wie ermüdet sinken, um seine Gespanntheit nicht zu verraten. Der Italiener brach mitten im Satz ab, als erinnerte er sich trotz des reichlich konsumierten Weines an ein grundsätzlich einzuhaltendes Gebot von Vorsichtsmassregeln.

«Der Inhaber ist einin Venedig ansässiger Grieche, dessen Vermögen einfach unschätzbar ist. Machen Sie sich gar keine Hoffnungen. Er kauft übrigens nur und gibt nichts mehr aus der Hand. Hat sich das Riesenvermögen in den Balkanländern erworben. Waffenlieferungen, Kreditgeschäfte grössten Stiles. Nun sammelt er alles, aber einfach alles was unverlierbaren Geldeswert besitzt. Vom Geld selbst hält er nichts. Er traut auch der bestfundierten Währung nicht. Alter Mann, Junggeselle, misstrauisch über alle Massen. Hat eine eigene Auffassung über die Dauerhaftigkeit der bestehenden Staatsformen. Lebt mit einem Diener allein in einem dieser alten Häuser, die von aussen schon unheimlich anzusehen sind. Früher hat er manchmal Gesellschaft gehabt — ein Frauenfreund! Aber seit ein paar Jahren ist auch damit Schluss!»

«Ein Sonderling,» warf Roger hin, «eine stadtbekannte venezianische Persönlichkeit?»

«Irrtum,» lachte der Italiener, «man hält ihn für einen biederen, wenn auch schon betagten Seidenhändler, das Haus — mit einem Inhalt, würdig sogar des Britischen Museums — für ein wohlassortiertes Warenlager.»

Er winkte dem Kellner. Seine Flasche war leer.

Und Sie glauben, dass ich auch durch Ihre gütige Vermittlung die Monstranz, von der Sie sprachen, nicht erwerben könnte, selbst wenn ich, sagen wir, den doppelten Preis, vielleicht mehr —»

«Ausgeschlossen. Was fällt Ihnen ein! Ich verdiene an dem Mann jährlich ein Vermögen. Wenn er bloss erfährt, dass ich erwähnt habe, in welche Windrichtung die Monstranz oder sonst ein Stück gewandert ist, bin ich erledigt.»

Lissy schmollte.

Die Stimmung in dem stark besuchten Lokal war erheblich gestiegen. Kein Stuhl war frei, der Stimmenschwall verstärkte sich von Minute zu Minute. Ein Negerpaar tanzte Urshimmy.

Roger besänftigte die Lachtaube.

Sie, deren Laune sogleich ins Gegenteil umschlug, fiel ihm in einer affektiert gespielten, aber ziemlich ernst gemeinten Aufwallung um den Hals.

Niemand beachtete die in dieser Umwelt durchaus nicht ungewöhnliche Szene. Alle

Fahrkarten für Eisenbahn Dampfer und Flugzeuge
Vertretung MITROPA (Schlafwagen)
Reisebüro „NATTA“
Büros: Galata-Seraj Pera-Palace
Telefon: PERA 126
Telefon PERA 2599

Wirtschaftlicher Teil.

Die Verhandlungen der russischen Kunstseidekommission in Deutschland.

Der Leiter der Kunstseidekommission des Obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion Gostitsch und das Kommissionsmitglied Kanter, werden sich dieser Tage nach der Schweiz und nach Italien begeben, um die dortige Kunstfaserindustrie zu studieren und Verträge über technische Hilfeleistung abzuschliessen. Die Verhandlungen, die von der Kommission während ihres mehrwöchigen Aufenthalts in Deutschland geführt wurden, sind soweit gediehen, dass der Abschluss mehrerer Verträge über technische Hilfe unmittelbar bevorsteht. Die Verträge, deren Unterzeichnung im Dezember zu erwarten ist, beziehen sich auf technische Hilfeleistung beim Bau einiger Kunstseidenfabriken in der Sowjetunion noch im laufenden Wirtschaftsjahr 1928-29. Die Kapazität dieser Fabriken, deren Inbetriebsetzung Ende 1930 zu erwarten ist, soll über 26.000 kg Kunstseide täglich betragen. Unmittelbar nach Abschluss dieser Verträge wird die Kommission an eine Reihe weiterer Verträge herantreten, die den Bau neuer Fabriken für 1929-30 vorsieht. In den nächsten 5 Jahren sollen in Sowjetrussland 15-20 Kunstfaserfabriken errichtet werden, wofür Investitionen in Höhe von 300 Mill. Mark notwendig sind. Besonderer Wert wird auf die Erzeugung von Kunstwolle gelegt. Man will sich nich, auf ein bestimmtes Verfahren beschränkten sondern es sollen vielmehr alle 4 bekannten Produktionsverfahren (Viscose, Acetat, Kupfer und Nitro) Verwendung finden. Gegenstand der abzuschliessenden Verträge werden sein: Bildung gemischtwirtschaftlicher Gesellschaften, Gewährung von Konzessionen oder techniche Hilfe beim Bau von Fabriken, eventuell Inbetriebsetzung und Ausbeutung gegen bar und Ratenzanlungen der Sowjetindustrie. In dem Arbeitsplan stehen ausserdem umfangreiche Maschinenbestellungen, sowie die Heranziehung geeigneter Fachleute. — Bisher hat die Kommission ausserhalb Deutschlands nur Beziehungen mit holländischen Firmen angekaüpft. Nunmehr wird die Fühlung mit entsprechenden Firmen in Italien und der Schweiz aufgenommen. Die Kommission beabsichtigt aber auch England, Frankreich und Belgien zu besuchen.

KANDIERTE MARONEN
NUGAT
bei TOKATLIAN

Die Lage der Rumänischen Eisenbahnen.

Ein Defizit von 2,5 Milliarden Lei im Wirtschaftsjahr 1927.

Ein Teil der Anleihe, die Rumänien gelegentlich der Stabilisierung seiner Währung aufnimmt, ist dem Wiederaufbau seiner Eisenbahnen zugedacht, die unter den Verheerungen des Krieges schwer gelitten haben. Vor dem Kriege besass das Altreich 3588 Kilometer Eisenbahnlinien in sehr gutem Zustande, die den wirtschaftlichen Anforderungen des Landes vollauf entsprachen Im Jahre 1915 ergab die Exploitation einen Ueberschuss von 20 312 525 Goldlei. Heute verfügt Grossrumänien über ein Eisenbahnnetz in einer Länge von 11 111,3 km, das aber nicht ausreicht, um den Verkehr zu gestalten, wie es die Bedürfnisse des Landes erheischen. Hinzu kommt noch, dass ein grosser Mangel an Lokomotiven, Waggons und am nötigen Betriebsmaterial vorherrscht. Das heutige finanzielle Ergebnis entspricht denn auch dieser wenig befriedigenden Lage. So beliefen sich die Einnahmen der Eisenbahnen im Jahre 1927 auf 11 346 543 743 Lei und die Ausgaben auf 13 938 177 855 Lei, was ein Defizit von etwa 2 1/2 Milliarden Lei darstellt. Das Anwachsen der Ausgaben findet seine Erklärung in den Neuanschaffungen an rollendem Material sowie in den Raparaturen, die ununterbrochen an Lokomotiven, Waggons und Eisenbanlinien in der Bukowina, Bessarabien und Transylvanien vorgenommen werden. Die Eisenbahnverwaltung ist in den dem Kriege folgenden Jahren trotz der Knappheit der Mittel nicht untätig geblieben. Es wurden die Normalisierung der bessarabischen Linien durchgeführt, die durch die Kriegsführung zerstörten Brücken, Bahnhöfe, Telegraphen- und Telephonlinien wieder aufgebaut und mehr als sieben Millionen neue Schwellen gelegt. Es handelt sich hier aber nur um Teilarbeiten; um auf der Höhe zu sein, bedarf der rumänische Eisenbahndienst einer gründlichen Umgestaltung, sowohl was die technische Seite anbetrifft, als auch hinsichtlich der Verwaltung, die den modernen Fortschritten auf diesem Gebiete durchaus nicht entspricht. Der wichtigste Punkt ist jedenfalls die Versorgung des Eisenbahndienstes mit dem notwendigen rollenden Material. Das jetzt zustandegekommene Einvernehmen zwischen Deutschland und Rumänien wird sich auch nach dieser Richtung geltend machen, denn die deutsche Lokomotiv-und Waggonindustrie ist dank ihrer anerkannten Leistungsfähigkeit in erster Reihe dazu berufen, den Bedarf Rumäniens in vollem Masse zu decken.

Zur Herabsetzung des Zinsfusses der Bank von Griechenland.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post».)

Φ Athen, Anf. Dezember.

Die Bank von Griechenland hat beschlossen, den bestehenden Zinsfuss von 10 pCt. auf 9 pCt. herabzusetzen.

Durch die ökonomische Unsicherheit Griechenlands war viel griechisches Kapital im Ausland angelegt worden. Dadurch wurde in Griechenland ein grosser Kapitalmangel hervorgerufen, der das Hinaufschnellen des Zinsfusses zur Folge hatte. Handel und Industrie litten sehr unter diesen ungesunden Bedingungen und zeigten stark beunruhigende Symptone. Die verschiedenen technischen Massnahmen der früheren Regierungen, die ökonomische Lage Griechenlands ins Gleichgewicht zu bringen, verschlimmerten sie nur. Die darauf erfolgte Reorganisation des griechischen Bankwesens, die Stabilisierung der Drachme und auch die Rückkehr Griechenlands zu einem politisch und parlamentarisch geordneten Staatswesen veranlassten das ins Ausland «geflohene» Kapital zur langsamen Rückkehr. Der Privatzinsfuss, der eine Höhe von 22—30 pCt. erreichte, ist bereits auf 14—18 pCt. zurückgegangen. Die Spareinlagen des griechischen Volkes weisen in der letzten Zeit einen bedeutenden Fortschritt auf und nehmen ständig zu. Die griechischen Kreise setzen grosse Hoffnungen auf die finanzielle Zukunft Griechenlands und erwarten von der Herabsetzung des Zinsfusses von 10 auf 9 pCt. der Bank von Griechenland einen wohltätigen Einfluss auf Handel und Industrie. Die übrigen Bankinstitute Griechenlands dürften durch das Vorgehen der Bank von Griechenland ebenfalls gezwungen erden, den Zinsfuss herabzusetzen.

Berliner Devisenkurse:

	Vortag	7.12.		Vortag	7.12.
Wien	58.11	59.04	Prag	12.431	12.43
N.-York	4.19	4.196	Rom	21.970	21.97
London	20.35	20.352	Madrid	67.78	67.84
Berlin	16.29	16.290	B.-Aires	1.76	1.767
Zürich	80.84	80.815	Rio de J.	0.500	0.499

Die Befürchtung einer Zurückziehung amerikanischer Guthaben aus Deutschland verstimmte die Berliner Börse anfangs stark, sodass Kursrückgänge 3 bis 7 Prozent eintraten. Angeboten waren besonders Farben und Elektrowerte. Das ganze Ausland, ausgenommen Amerika, nahm Verkäufe vor. Gegen Börsenschluss trat eine leichte Erholung ein.

Die Frankfurter Börse war sicher gestimmt.

Die Hamburger Börse verkehrte in schwacher Haltung.

Ausschreibungen

4000 Schreibmaschinen.

Für die offiziellen Aemter werden 4000 Schreibmaschinen gekauft. Die endgültige Uebertragung findet am Samstag, den 15. 12. um 17 Uhr statt. Die Interessenten möchten die Bedingungen gegen Zahlung von 20 Piaster bei der Einkaufsdirektion des Finanzministerium in Angora erstehen. Die Angebote müssen mit der Verpflichtung von einer Kautionszahlung von 7 1/2 o/o bis zu dem oben angegebenen Termin an die obengenannte Direktion gerichtet werden.

Aus der Generaldirektion des Postwesens.

Es sind folgende Artikel zur Ausschreibung gelangt:

10 000	Eiserne Isolatoren	Nr. 1
30 000	„ „	Nr. 2
20 000	Eisenfreie Isolatoren	Nr. 2
15 000	Eckeisen	Nr. 2

Da die endgültige Uebertragung der obenerwähnten Materialien am Samstag den 5. Januar 1929 stattfindet, müssen die Interessenten schon jetzt ihre Angebote sowie Garantiebriefe in verschlossenen und versiegelten Umschlägen, an die Einkaufskommission im Gebäude der Post in Sirkedji einreichen.

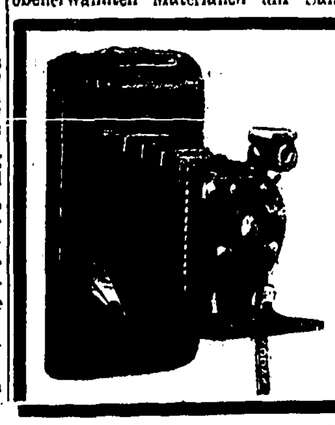
Das beste Heilmittel gegen VERDAUUNGSBESCHWERDEN ist der
Orientalische Malzextrakt
(GLYCEROPHOSPHAT)
der Fabrik BOMONTI
hergestellt unter Aufsicht des Apothekers Ekrem Bej.
Ist in seiner Wirkung erfolgreicher als alle anderen ähnlichen aus dem Ausland eingeführten Erzeugnisse.
Für Bestellungen wende man sich an die Fabrik Bomonti.
2) Tel. Pera 538 oder an die Drogenhandlung Ekrem Nedschib. Tel. Stambul 78

HOTEL MODA-PALACE
MODA-KADIKOEJ
Telefon: Kadiköj 445
IN SCHOENSTER LAGE KONSTANTINOPELS. 20 Min. von der Stad.
Bequeme u. rasche Verbindung durch die Schiffe d. Seir-i-Sefain.
Vorzugsweise von Deutschen bewohnt.

CAMILERI Alle Sorten frischer MANDRA-Butter
BALUK BAZAR Nr. 30 UND PERA, TUNNELPLATZ.

Kauft bei unseren Inserenten

Wenn es regnet
tragen über 15,000 Leute in Konstantinopel einen Regenmantel Marke
EXCELSIOR
weil dies der einzige Regenmantel ist, der jedem Wetter standhält.
Der Regenmantel
EXCELSIOR
ist jeden Tag des Jaahres unentbehrlich.
Grosse Auswahl in Ueberziehern, Regenmänteln, Paletots, Anzügen ect. für Herren und Damen bloss bei
EXCELSIOR
GALATA-KARAKEUY
gegenüber der Woiwodastr. Tel. P. 3593.



Das Geschenk, das Jung u. Alt Freude bereitet, ist ein
»KODAK
BEI:
KODAK (EGYPT) S. A.
gegenüber dem Pera-Tunnel
PERA

KRUPP

ist noch immer das führende Werk auf dem Gebiete der Edel- und Sonderstahlerzeugung. Als seine vornehmste Aufgabe sieht es die Schaffung von Stahlen an, deren Eigenschaften den Verwendungszwecken genau angepaßt sind. In seinen wissenschaftlichen Prüf- und Versuchsanstalten werden die einzelnen Stahlsorten ständig überwacht und weiterentwickelt.

Für Einzelteile und Gegenstände, die korrosionsbeständig sein müssen, sind rost- und säurebeständige Chromnickelstahle geschaffen worden. Sie finden bereits in großem Maße für Teile von hydraulischen Anlagen, für Apparate und Einrichtungen der chem. Industrie, für ärztliche Instrumente, Bierfässer und viele andere Gegenstände Verwendung. Ihre chem. Beständigkeit ist bisher von keiner anderen Legierung des In- und Auslandes erreicht worden.

Für solche Maschinenteile, bei denen ein zäher Kern und eine harte Oberfläche wünschenswert sind, werden Sonderstahle für die Einsatz- und Nitrierhärtung erzeugt. Mit ihnen hat man in der Maschinenindustrie die allerbesten Erfahrungen gemacht.

Auch um die Schaffung hochhitzebeständiger Legierungen ist die Firma Krupp mit bestem Erfolge bemüht gewesen. Das Alitierverfahren, durch das Gegenstände aus legiertem und unlegiertem Stahl eine hohe Beständigkeit gegen heiße Ofengase erhalten, ist das Ergebnis wissenschaftlicher Forschungsarbeit in den Krupp-Werken.

Die Erzeugung sauberer Gußteile von den kleinsten bis zu den größten Abmessungen hat die Firma Krupp stets besonders gepflegt.

Nähere Auskunft über Stahle, Halb- und Fertigerzeugnisse, Gußstücke, Warmbehandlungs- und Oberflächenveredelungsverfahren erteilt bereitwilligst:

G. Dielmann, Konstantinopel,
Vertreter der
Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen

KLEINE ANZEIGEN

Auskunfterteilung von 9—12 Uhr.

bis zu 20 Worten Ltq. 1.—

werden angenommen: in der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON, Pera Tunnelplatz u. A. PLATHNER, Pera .Tekke.

Europäisches BAD, neu renoviert, (Wannen und Dusche), sowie verschiedene medizinische Bäder (Schwefel-, Kohlensäure-, Fichtennadelbäder usw.) Grosse Perastrasse 85 (vorm. Bad Dr. Siotis — neben Kino «Etoile»). Eröffnet von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Zu vermieten: Gut möblierte, luftige Appartements mit Aussicht auf den Bosporus in Schischli oder im Zentrum Peras, mit allem Komfort, sowie Zimmer, reich moebliert, luftig: mit Aussicht, mit oder ohne Salon, bei guter Familie, mit Bad, Zentralheizung und Telephon. Zu erfragen: Passage Alhambra, in der Droguerie «La Vérité».

Jüngerer, jedoch guter Mechaniker, welcher auf Schreibmaschinen bereits laengere Zeit nachweisbar gearbeitet hat, bei gutem Lohn per sofort nach Angora gesucht. Zu melden bei Fa Kurt Riedel, Galata, Mertebany Sokak Nr. 13. Telephon: Pera, 292.

Wohnung von fünf Zimmern mit Zentralheizung, Badezimmer, grosser Terasse und schöner Aussicht. Zu erfragen App. 21, Missir Han 303, Pera-Hauptstrasse.

Junger Herr mit Vorkenntnissen im Deutschen sucht eine deutsche Lehrerin für Privatunterricht. Schriftliche Angeb. unter «M D. 360» an die Deutsche Buchhandlung A. Plathner, Pera, Tekkestrasse 426.

Deutsche Bank
BERLIN
KAPITAL und RESERVEN:
RM 227,500,000
In der Türkei:
DEUTSCHE BANK
FILIALE KONSTANTINOPEL
Stambul & Galata
In Bulgarien:
DEUTSCHE BANK
FILIALE SOFIA
Sofia.

Blicke waren auf die gliederschüttelnden Neger gerichtet.

Da erhob sich Romana.

«Ich will ins Hotel,» sagte sie scharf.

Roger sah sie fragend an, sie mied seinen Blick.

Der Regisseur war der Meinung, es sei ohnehin reichlich spät. Mama Kappke stimmte ihm begeistert bei. Herr Pinelli erbat sich bloss die Erlaubnis, die fremden Herrschaften begleiten zu dürfen.

Nur die Lachtaube protestierte in weinerlichem Tone.

Sie wurde von dem Italiener aus dem übervollen Saal bugsiert, da Romana im Gehen Roger mit Beschlag belegt hatte.

«Dein Benehmen ist mir unverständlich,» stiess Romana mühsam hervor, «wie kannst du so offensichtlich mit dieser — dieser Lissy —»

Roger konnte ihr nicht ins Gesicht sehen, weil sie hastig nach vorn, dem Ausgange zu drängte. Ihn selbst überkam es wie Schuldbewusstsein, als hätte er sich unverzeihlicherweise vergessen. Aber dann, je mehr die nüchterne Ueberlegung das Gefühlsmässige verdrängte, schien es ihm, als müsse er sich gegen eine eigentlich irgendwie übertriebene Empfindsamkeit Romanas, eine Bevormundung wehren, die so gar nicht am Platze war. Während er ihr an der Garderobe den Mantel über die Schultern legte, sagte er in zärtlich besänftigendem Tone:

«Es ist das erstemal, dass wir unter einer Verstimmung leiden, Romana. Es muss das leztemal sein. Ich dachte nicht, dass dir mein freilich ein wenig übermütiges Verhalten zu Lissy — übrigens dem Ort und der Stunde angepasst — missfallen könnte. Nebenbei muss ich sagen, dass ich, was die Lachtaube betrifft, ganz automatisch funktioniert habe. Meine gesamte Aufmerksamkeit war auf das Gespräch mit Pinelli konzentriert. Und schliesslich» — er lächelte und drückte das rechte Auge zu — «musst du dir doch sagen, dass ich—also, nicht wahr? Ich meine... dass ich gewissen Anwandlungen geradeso unterworfen bin wie jeder andere —».

Romana fuhr herum und sah ihm gerade ins Gesicht.

«Ich meine — du kannst doch nichts dagegen haben, Schwester —»

Ein Zucken lief über ihr Gesicht sie wandte sich zum Gehen.

«Ja, ja,» kam es stosshaft von ihren Lippen, «es scheint, ich bin oder ich war im Unrecht —»

Pinelli hatte bereits zwei Taxi herbei gerufen.

Vor dem Restaurant verabschiedete sich der Italiener und gab der Hoffnung Ausdruck, seine neuen Freunde an einem der nächsten Tage gelegentlich des Fünfuhrtees oder zur Souperstunde im Hotel Ritz anzutreffen.

Romana schied von Röger mit einem Händedruck. Sie wich seinem Blicke aus.

Roger nannte dem Chauffeur seine Adresse.

Er dachte im nächsten Augenblick nicht mehr an den Auftritt von vorhin. Er prüfte den Gewinn des Abends und stellte fest, dass er zufrieden sein dürfte. Die Monstranz war in Venedig. Schliesslich würde es in der nicht übermässig grossen Lagunenstadt doch nur eine beschränkte Anzahl von unverheirateten alten Seidenhändlern griechischer Herkunft geben. Eine Fleissaufgabe, sonst nichts. Er erwog, ob er nicht doch morgen mit dem frühesten nach Italien fahren sollte. Andererseits war es immerhin von Wichtikeit, zu wissen, ob Porr oder gar Karl Friedrich selbst unterwegs waren. Sollte seine Annahme zutreffen, hatten die Unbequemlichkeiten, die sich ergeben mussten, eine gute Seite: es war dann reinlich klargestellt, dass Karl Friedrich keine Ahnung von dem Versteck des Testaments gehabt hatte und gleich ihm erst nun mehr auf der Jagd nach dem Dokument war.

Der Wagen Rogers konnte nicht bis zu dem Eingang des kleinen Hotels gelangen. Ein anderes Taxi stand dort. Roger entlohnte seinen Fahrer, begab sich nach vorn und stieg in den vorderen Wagen, der abfuhr.

«Neuigkeiten, Herr Poitou?»

«Herr Porr ist mit dem Express abends in Gare de l'Est angelangt. Hotel Imperial abgestiegen. Er hat im Hotel gespeist und sich nach einem kleinen Spaziergang zur Ruhe begeben. Jedenfalls habe ich einen meiner Leute die Nacht über dort postiert. Neuerliche Meldung habe ich nicht erhalten.»

«Ausgezeichnet, Herr Poitou, ausgezeichnet. Freut es Sie nicht, Ihren Berliner Kollegen tüchtig hineinlegen zu können?»

Der Inhaber des renommierten Pariser Detektivinstitutes lachte.

«Und ob. Was soll weiter geschehen?»

«Hören Sie, Meister: Morgen, besser: heute so zeitig wie möglich—»

(Fortsetzung folgt).

ALLE Tage im HOTEL TOKATLIAN TANZTEE mit CARLITOS-JAZZ von 17 bis 19.30

KONSTANTINOPEL - ITALIEN in 9 Stunden
Abfahrt von Büjükdere jeden Montag und Donnerstag 10 Uhr früh
mit den Flugzeugen der
Aero Espresso Italiana A. G.
Fahrkartenverkauf, Flugpost und Postpakete beim
Lloyd Triestino Reisebüro Pera (Galata Seraj) Tel. P. 2490
Reisebüro GALATA (Mumhane) Telefon Pera 2127

Schiffsmeldungen

Deutsche Levante-Linie
Hamburg

Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer.

* D. YALTA im Hafen
D. ANGORA im Hafen
* D. ALEXANDRIA erw. gegen den 11. Dez.
D. ADOLF LEONHARDT erw. geg. 18. Dez.
D. MILOS erw. gegen den 19. Dez.
* Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Nächste Abfahrten nach:
Burgas, Warna, Konstanza, Galatz und Braila

D. YALTA im Hafen
D. MILOS ladet zw. 19. u. 22. Dez.

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach: Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.
Spezialdienst nach Danzig

D. OSTSEE im Hafen
D. ANGORA im Hafen.
D. ALEXANDRIA ladet zw. 13. u. 15. Dez.
* Eildienst Konstantinopel-Hamburg

Annahme von Guetern auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Berlin, Dresden saemtlichen Rheinhaefen sowie nach Schweden Norwegen, Dänemark und saemtlichen Ostseehaefen.

Direkte Konossemente nach den Häfen von:

Nordamerika (New York, Boston San Francisco, etc.)

Kuba, Mexiko, (Vera Cruz, Tampico etc.)

Südamerika, (Rio de Janeiro Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso).

Fernen Osten (Ceylon, Schangha Singapore, Yokohama, Wladiwostok.)

Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra u. s. w.)

Australien (Adelaide, Melbourne Freemantle).

Aenderungen vorbehalten.

Naehere Auskuenfte erteilt die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel Galata, Hovagimian Han. Telefon 641-647.

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.

Kgl. Nederlandsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmässiger Dienst zwischen Amsterdam Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

Nächste Abfahrten nach:
Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

D. TRITON ladet zw. 16. u. 18. Dec.
D. MIDDLEMOOR ladet zw. 29. u. 31. Dez.

Transport von Guetern auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Danzig, Bremen Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Goeteborg Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhaefen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht Konossemente nach allen Haefen Nord- und Südamerikas Australiens und Indiens: mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrt nach:
Burgas, Warna, Konstanza

D. MIDDLEMOOR ladet zw. 20. u. 22. Dez.
D. GANYMEDES ladet zw. 28. u. 31. Dez.

In Konstantinopel erwartete Dampfer

D. MIDDLEMOOR ladet zw. 15. Dez.
D. GANYMEDES ladet zw. 28. Dez.

Nächste Abfahrt von Amsterdam gegen den 19. Dec. und 2. Jan.

Auskünfte erteilt Foscolo Mango & Co. Ltd. Galata, Tschinili Rihtim Han, Telefon Pera 2505 6.

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren

LLOYD TRIESTINO

Ankünfte.

sjs Vesta,
Sonntag 9. Dez. aus Odessa, Rumaenien und Bulgarien.

sjs Semiramis,
Sonntag 9. Dez. aus Italien Griechenland (Lloyd Express).

sjs Assiria,
Montag 10. Dez. aus Italien und Griechenland.

sjs Gastein,
Dienstag 11. Dez. aus Italien, Griechenland und Smyrna.

sjs Teodora,
Sonntag 16. Dez. aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).

sjs Merano,
Dienstag 18. Dez. aus Donau und Burgas.

sjs Galicia,
Mittwoch 19. Dez. aus Italien, Griechenland und Saloniki.

sjs Galicia, Kapt. Alessio
Donnerstag 20. Dez. um 11 Uhr nach Konstanza Warna, Burgas.

Abfahrten.

sjs Palästina, Kapt. Giacevich,
Samstag 8. Dez. um 16 Uhr nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Kandia La Canea, Calamata, Catacolo, Fiume, Venedig und Triest.

sjs Vesta Kapt. Mareglia
Dienstag 11. Dez. um 8 Uhr nach Smyrna Metelin, Piraeus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

sjs, Assiria, Kapt. Sbutega,
Dienstag, 11. Dez. um 11 Uhr nach Samsun Trapezunt und Batum.

sjs Gastein, Kapt. Pertot
Mittwoch 12. Dez. um 16 Uhr nach Burgas Varna, Konstanza und Odessa.

sjs Merano, Kapt. Harrer
Dienstag 18. Dec. um 18 Uhr nach Salonik Piraeus, Patras, Sti. Quaranta, Brindisi, Ancona Venedig und Triest.

Luxus Eildampfer Linie

sjs Semiramis, Kapt. d'Antoni
Donnerstag 15. Dez. punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus--Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest.
(Direkte Fahrkarten nach Paris und London).

sjs Teodora, Kapt. Bolmarcich
Donnerstag 20. Dez. punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest.
(Direkte Fahrkarten nach Paris und London).

Um nachere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Mumhane, Telef. Pera 2127. Passagierbüro, Pera Galata Serail, Tel. Pera 2490, oder das Stambuler Büro, Messadet Han Telefon Stambul 235, wenden, welche am Sonntag geöffnet sind.

Schiffsagentur
Dabkovich & Co.

Der Dampfer «SENITA» im Hafen ladet für:
Antwerpen, Rotterdam, Hamburg und die Baltischen Haefen.

Um Auskünfte wende man sich an die Schiffsagentur DABKOVICH & Co., Eski Lloyd Han, Mumhane, Galata Tel. Pera 2274.

Zahnarzt Dr. ATTA
approb. auf der Universität Marburg
Pera, Tepe-Baschi 73
Sprechst. tägl. 4-7 (ausser Freitag u. Sonntag)

Phönix
BUCH- u. STEINDRUCKEREI
Telefon: Pera 3031.

Aus Konstantinopel.

Deutsche Botschaft.

Der Deutsche Botschafter Nadolny trifft heute aus Berlin kommend wieder hier ein.

Deutsche Evangelische Kirche.
Pera, Ainali-Tscheschme, Emin Dschamistrasse, Nr. 42.

Sonntag, den 9. Dezember, 10,30 Uhr vormittags: Gottesdienst Vikar Dr. Gross.
11,45 Uhr vormittags: Kindergottesdienst.

Dienstag, den 11. Dezember, nachmittags 5 Uhr Bibelstunde im kleinen Saal des Kirchengebäudes.

Turnverein.

Heute findet in der Turnhalle Turnen des Turnvereins von 8-10 Uhr statt.

ALEMANNIA.

Innerhalb der Kegelabteilung der Alemannia findet von jetzt ab an jedem ersten Sonntag des Monats ein allgemeiner Kegelabend statt, zu dem alle, die am Kegelsport Freude haben, auch herzlichst willkommen sind.

Schiffsuntergang.

Der Holländische Dampfer «Alice», 2.000 t gross, der im Konstantinopler Hafen erwartet wurde, ist im Schwarzen Meer untergegangen.

Auch der griechische Dampfer «Amazone», 5.500 t gross, ist im Schwarzen Meer gesunken.

Wie wir erfahren, konnte von der «Amazone» niemand gerettet werden, während die Besatzung der «Alice» sicher gelandet sein soll.

See- und Hafenkommissionen werden vereint.

Wie «Wakit» aus Angora erfährt, wurde eine Kommission zwecks Vereinigung der See- und Hafendirektionen einberufen. Diese Kommission, die aus je einem Delegierten des Finanz-Innen- und Gesundheitsministeriums bestehen, werden am Montag ihre erste Versammlung abhalten. Wie man weiter erfährt, sollen dadurch die Aemter der Lade- und Löschgesellschaft von Stambul, die Gesellschaft Seir-i-Sefain und die Generaldirektion der Seehandelsabteilung vereinigt verden.

Grosses Restaurant MOSCOVITE
Erstklassige Küche
Frühstück-Diner-Table-d'hote, Orchester.
Pera, 310, (Ex-Karpitch).

Konzert in der Teutonia.

Gestern fand vor einem zahlreich erschienenen Publikum, das den grossen Saal der Teutonia bis zum letzten Platz füllte, das zweite Kammermusikkonzert statt.

Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. die Gemahlin des Deutschen Botschafters Frau Nadolny, die Gemahlin des Oesterreichischen Gesandten Frau Kral, den Schwedischen Gesandten Wallenberg, den Bulgarischen Gesandten Pawloff und Pertew Pascha. Die ausgezeichneten Darbietungen der Künstler wurden mit grösstem Beifall aufgenommen, der sich zum Schluss immer mehr steigerte.

Die Brüder Zirkin und Frau Woskow zeigten sich bei dem B-dur-Trio von Schubert auf der Höhe ihres Könnens, und das darauf folgende Forellenquintett, in dem sie von den Herren Goldenberg und Glaser ergänzt wurden, fesselte die Zuhörer bis zum letzten Augenblick.

Nach dem Konzert hielt eine Tanzunterhaltung viele der Teilnehmer noch lange zusammen.

***

Eine ausführliche Besprechung über das Konzert lassen wir morgen folgen.

Der Grüne Halbmond.

Gestern trat der Kongress des Grünen Halbmondes zusammen. Dr. Fahreddin Kerim Bej verlas den Jahresbericht, der über die Tätigkeit des Vereins Rechenschaft ablegte. Verschiedentlich waren Vorträge gehalten worden. Das Gesundheitsministerium hat dem Verein 400 Pf. zur Verfügung gestellt.

Darauf ergriff der Präsident Mashar Osman Bej das Wort und betonte, dass die türkische Jugend sich mehr und mehr vom Alkohol abwende. Sodann wurde der Vorstand neugewählt. Der Polizeipräsident Scherif Bej nahm an der Sitzung teil. Es wurde beschlossen, dass der Name des Grünen Halbmondes, der sich bisher arabisch, nämlich «Hilali Achsar» nannte, in das Türkische «Jeschil Hilal» umzuwandeln.

Von der Zahnarztschule.

Die zahnärztliche Fakultät der Universität wird in diesem Jahr 25 Zahnärzte prüfen. Die Klinik ist nach deutschem Vorbild umgestaltet worden und in bestem Zustande. Die Kranken werden dort wie in Europa kostenlos behandelt.

Zigarettenpapierschmuggel.

Das Tabakmonopol hatte erfahren, dass von griechischen und jüdischen Schmugglern, die eine grosse Gesellschaft bildten, 5 Motorboote mit Zigarettenpapier von Rhodos nach der Türkei eingeschmuggelt werden sollten. Es gelang der Polizei eins der Motorboote zu erwischen. Die griechische Polizei beschlagnahmte ein zweites und die übrigen drei sollen untergegangen sein. Drei weitere Motorboote, die Zigarettenpapier von Warna einschmuggeln wollten, wurden von der Tabakmonopolverwaltung beschlagnahmt.

Wetterbeobachtung.

Barometerstand gestern abend 766, heute morgen 767; Thermometerstand heute morgen 7 Uhr 5 Grad, gestrige Höchsttemperatur 6, Niedrigsttemperatur 2. Heute abend Nordwind und Regen.

Konstantinopler Warenmärkte.

Mittlere Weizenpreise.
6. Dezember.

weich	16.62.50
rötlich	—.—.—
Sönter	—.—.—
Dönme	—.—.—
hart	17.65.24
ausländischer	18.21.30

Mais	14.—.—	bis—.—.—
Roggen	15.—.—	bis—.—.—
Gerste	13.30.—	bis—.—.—

Haselnusskerne

Trapezunt		—.—.—
Keragund (I. Qualitaet)		105.—.—
Keragund (II. Qualitaet)		—.—.—
Haselnüsse		—.—.—
Opium	1.900.—	bis 2.175.—
Tiftik	90.—.—	bis —.—.—
Japak	80.—.—	bis105.—.—
Baumwolle	—.—.—	bis —.—.—

Aus der Provinz.

Weitere Schäden durch die Ueberschwemmungen in Anatolien.

In und bei Balikessir sind infolge der Ueberschwemmung grosse Schäden angerichtet worden. Die Brücke Balia-Kajalar ist von den Fluten fortgerissen worden. Einige Bewohner der Stadt sind ertrunken.

In Edremid sind etwa 40 Boote gekentert. Das Wasser überflutete die Strasse Edremid-Hawran. Auch hier sind einige Menschenleben zu beklagen.

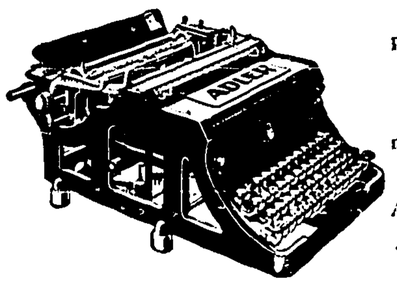
Im Dezember
Wie verloben Sie sich? / Eine Dame wartet ... / Berenice verliebt sich Shopping, ein neuer Frauenberuf Filmregisseure als Schauspieler / Die Märchenwelt der Tiefsee / Die Geburt des Heilands im Lichte der modernen Forschung / Die Gottesmutter mit dem Kinde u. a. m.
das schöne Weihnachtheft von „Scherls Magazin"

Die ELEGANTE WELT kleidet sich immer nur bei
D. BLUM
Pera-Hauptsr. 441.
Tel. Pera 902
Reichhaltige Auswahl in englischen Stoffen für Ueberzieher, Anzüge, Sportanzüge etc.
Frenchcoats und Regenmäntel.
Spezialabteilung für Damen.
Posterbeit binnen 24 Stunden.

Die reichste Spielwarenausstellung für Weihnachten in den geräumigen Salons des HAUSES
Baker
370, Pera-Hauptstrasse
Vorführung mechanischer Spielwaren interessiert die Kinder
Zwanglose Besichtigung

Privatklinik--Schischli.
Direktor Dr. ASSIM, Frauenarzt, Geburtshelfer
Diplom von der Universitaet zu Berlin und Paris.
Diese Klinik ist renommiert als beste und reinste Frauenklinik Konstantinopels. Entbindungen nach neuesten Methoden mit verminderten Schmerzen. Behandlung und Operationen saemtlicher Frauen- u. anderer Krankheiten. Die Pflege der Patienten führen deutsche Schwestern aus. Sprechstunden taeglich von 2-5 Uhr (ausser Freitags) Schischli, Djaktanè Strasse 151, Endstation der Strassenbahn. Telefon: Pera 2221

«ADLER» Schreibmaschinen mit neuen türkischen Buchstaben la Prima Qualität & lebenslänglicher Dauerhaftigkeit.
Die erste Schreibmaschine Europas, wurde vor 56 Jahren von «ADLER» fabriziert.
300.000 Adler Schreibmaschinen nach der ganzen Welt bisher abgeliefert.
Adler Fabrik beschäftigt über 20.000 Arbeiter,
Zahlungserleichterungen.



VERKAUFSLAGER
Esnaf Bankassi, Stambul und RICHARD WOLF, Galata, Voivoda Han 7-10.

Wiener Friseur
Herren- und Damen-Bedienung
- DAUERWELLEN -
Sowie Gesichts-, Hand- u. Fusspflege, Haarfärben und sonstige Haararbeiten werden sorgfältigst ausgeführt.
Grosse Perastrasse 246.
(gegenüber der Polizei Galata-Seraj)
Eingang durch Glaswarengeschaft Lemondjoglu.
Telefon: Pera 2743.

Allgemeine Baugesellschaft
LENZ & Co. BERLIN
Niederlassung in Konstantinopel
GALATA, Mumhane, Yeramian Han, IV. Stock.
Bau-Ausführungen jeder Art und jeden Umfanges im In- und Ausland. Hochbauten, Eisenbahn-Bau und Betrieb.
Beton- und Eisenbetonbauten.
Tiefbauten.

Wohin gehe ich abends?

Kino Alhambra: Die drei Diebe von Bagdad.
Kino Magic: Laura Soldat.
Kino Melek: Die Hölle.
Kino Modern: Die Geliebte von Satan.
Kino Opera: Die Maltesische Haus.
Französische Theater: Loie Fuller.
Wintertheater Tepe Baschi, Darül-Bedai «Turquoise» «Rose Noire» «Petits Champs»

Letzte Boersenkurse.

12 Uhr-Kurse der Konstantinopler Boerse
Mitgeteilt von der Deutschen Bank.

Obligationen.

	Vortag	8.12.
4o/o Innere Türk. Anleihe 1918	84.25	84.—
4o/o Türk. Anl. 1903 (Fischerei)	—.—	—.—
4o/o Türk. Anl. 1905 (Tedsch.)	—.—	—.—
5o/o Unifizierte Türken	222.50	221.—
Türkenlose	9.—	9.—
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn I	—.—	—.—
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn II	—.—	—.—
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn III	—.—	—.—
5o/o Bagdadbahn I	25.50	25.25
4o/o Bagdadbahn II	—.—	—.—
4o/o Wasserwerke Skut. Kadik.	—.—	—.—
4o/o Kais Konstantinopel	20.50	20.50
5o/o Hafen Haidar-Pascha	42.—	42.—
5o/o Konstant. Strassenbahn	4.25	4.25
5o/o Elektrizitaet	4.25	4.25
Aegypt. Bodenkredit 1886	228.—	228.—
Aegypt. Bodenkredit 1903	146.—	147.—
Aegypt. Bodenkredit 1911	139.—	137.—

Aktien.

	Vortag	8.12.
Anatolische Eisenbahn	23.10	23.—
Türk. Versicherungen (Assurances Ottomanes)	27.—	27.—
Konstantinopler Strassenbahn	90.—	90.—
Türkische Tabak-Regie	11.70	11.70
Mühlenwerke «Union»	—.—	—.—
Heraklea	—.—	—.—
Bomonti-Nektar	44.50	44.75
Bomonti-Nektar Genuss-Scheine	8.90	8.80
Cement Arslan Eski-Hissar	37.75	37.30
Droguerie Centrale d'Orient	5.75	5.70
Konstantinopler Telephon	31.50	31.50
Banque d'Affaires	—.—	—.—
Mühlenwerke des Osten (Minoterie d'Orient)	9.50	9.58

Wechsel.

	Vortag	8.12.		Vortag	8.12.
Berlin	48.25	48.50	Belgien	3.56	3.54
Wien	3.52	3.49	Bukarest	24.—	24.—
Schweiz	2.56	2.55	Sofia	68.—	68.—
London	979.50	985.—	Warschau	—.—	—.—
Paris	12.66	12.60	Holland	1.23	1.22
N.-York	49.50	49.25	Spanien	—.—	—.—
Rom	9.45	9.40	Moskau	—.—	—.—

Noten.

	Vortag	8.12.		Vortag	8.12.
R.-Mark	48.—	48.12	Leis	23.86	24.—
Oestr. Schl.	29.—	29.—	Lewas	28.—	28.25
Schw. Fr.	7.68	7.70	Dinar	69.50	69.25
Pfd. Stg.	967.—	981.—	Zloty	23.—	23.—
Holl. G.	79.75	79.50	Ital. Lr.	210.—	211.—
Tsch. Kr.	118.—	118.50	Fr. Frk.	157.—	157.50
Drachme	52.25	52.—	Tscherw.	—.—	—.—
Dollar	200.—	201.50			

Berliner Börsenkurse
Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank.

	Vortag	8.12.		Vortag	7.12.
4 o/o Bagdad B. A. S. II	12.50	13.30	4,5 o/o Anatol. Eisenbahn S. III	—.—	19.—
4 o/o Türk. Bagdad B. A. S. I	12.40	12.20	4 o/o Türk. 400-Frs. Lose	18.20	18.70
4 o/o Türk. Zollanleihe 1911	12.50	12.30	4 o/o Türk. Unifiz. Anleihe	16.70	16.70
4 o/o Türk. Anleihe 1908	12.20	12.30	5 o/o Haidar Pascha Hafen	20.60	—.—
4 o/o Türk. Anleihe 1905	12.10	12.20	I. G. Farben	279.—	274.—
4 o/o Türk. Anleihe 1903 (Admin.)	8.60	8.50	A. G. E.	205.—	198.—
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn S. I	19.80	19.20	A.-G. für Verkehrswesen	185.—	183.—
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn S. II	20.80	20.20	Vereinigte Stahlwerke	94.—	93.—

Börse abgeschwächt.

ARGIRI TSCHERKESSOFF
GALATA: HARATSCHISTRASSE 41. Telefon: Pera 2062.
Spezialgeschäft für sämtliche Produkte aus Schweinefleisch, wie: Schinken, frische u. geselchte Würste, Kaiserfleisch, sowie erstklassige Konserven. Stets frische Molkereiprodukte. Blutwurst u. Leberwurst frisch u. in Dosen u. s. w. In- u. ausländ. Getränke.
Bulgarische Schweine frisch eingetroffen. Verkauf einzeln und im Grosshandel. Versand in die Provinz.